

Parteiarchive in Europa II

Eine Bestandsaufnahme

Von Günter Buchstab

Parteien und Parlamente sind unverzichtbare Institutionen der Demokratie. Vieles, was im exekutiven und legislativen Raum von Politikern und Parlamentariern erörtert wird, hat seinen Ursprung in der Initiative und Aktivität von Parteien. Im vorangegangenen Band wurde erläutert, was dies für die historische Forschung und das Archivwesen bedeutet. Die nachfolgende Bestandsaufnahme, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, soll einen Überblick über den Entwicklungsstand des Parteiarchivwesens in Deutschland und Europa geben.¹

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

In der Bundesrepublik arbeiten die Archive der politischen Stiftungen als staatlich unterstützte parteinahe Zentralarchive schon seit langer Zeit mit großem Erfolg. Ihre

¹ Dieser Beitrag basiert auf einer Umfrage, die Dr. Reinhard Schreiner, Archiv für Christlich-Demokratische Politik (ACDP), 1990 durchgeführt hat, sowie auf der Auswertung von Archivzeitschriften und -inventaren. Die Ergebnisse wurden erstmals in den *Mitteilungen des Vereins Deutscher Archivare. Fachgruppe 6*, Heft 17 (1991), S. 19-33, veröffentlicht; danach in: *Janus. Revue Archivistique / Archival Review* 2/1993, S. 25-43. Die vorliegende Fassung ist erweitert um die Ergebnisse einer Tagung der von mir geleiteten Sektion der Parlaments- und Parteiarchive im Internationalen Archivrat über »Die Situation der Parteiarchive in Europa« vom 18.-20. November 1994 in Prag, auf die nachfolgend verwiesen wird (Tagung Prag 1994). Zu dieser Tagung auch mein Bericht *Tagung der Sektion der Parlaments- und Parteiarchive im Internationalen Archivrat in Prag. Die Situation der Parteiarchive in Europa*, in: *Der Archivar. Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen*, 48. Jg. (1995), Sp. 141-144.

Für die westeuropäischen Länder kann ganz allgemein beobachtet werden, daß die sozialdemokratischen und sozialistischen Parteien am meisten Bereitschaft zeigen, ihre Materialien späterer Forschung zur Verfügung zu stellen. Am geringsten ist diese Bereitschaft bei kommunistischen Parteien ausgeprägt. Bei den christlich-demokratischen, konservativen und liberalen Parteien ist die Lage recht unterschiedlich.

In den Ländern Mittel- und Ost-/Südosteuropas sind die Archive der ehemaligen kommunistischen Parteien, die entweder an die Nachfolgeparteien übergegangen oder von den staatlichen Archiven übernommen worden sind, am besten ausgestattet (Materialien, Räume, Fachpersonal). Dagegen haben die seit 1989 neu- oder wiedergegründeten demokratischen Parteien beim Aufbau ihrer Archive mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ein großes Problem besteht für die wiedergegründeten demokratischen Parteien, die auf eine längere Tradition zurückblicken können, auch darin, die vor 1989 verlorengegangenen oder vom Staat beschlagnahmten Unterlagen so weit wie möglich zurückzugewinnen.

Berechtigung zur Archivierung von Politikernachlässen ist hin und wieder vor allem im Hinblick auf Abgrenzungsprobleme zu den staatlichen Archiven in Zweifel gezogen worden.² Zugunsten der Archive der politischen Stiftungen spricht aber, daß das Grundgesetz in Art. 21 den Parteien einen Anteil bei der politischen Willensbildung zuweist. Die besondere staatliche Unterstützung der deutschen Parteiarchive auch in finanzieller Hinsicht durch den Bundeshaushalt enthebt diese zwar der Geld- und Personalsorgen. Dagegen haben sie oft Schwierigkeiten mit den Geschäftsführern und Sekretariaten ihrer Partei, die angesichts ihrer politischen Ausrichtung den nicht mehr benötigten Altakten wenig Bedeutung zumessen und dieses historische Material oft aus Unkenntnis seiner Bedeutung oder sogar absichtlich vernichten.³

Zu den einzelnen Archiven, in denen allgemeine Parteiunterlagen, Nachlässe führender Persönlichkeiten, Presseartikel, Foto- und Filmmaterial gesammelt werden:

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) gründete bereits 1883 ein zentrales Parteiarchiv in Zürich, das 1891 nach Berlin verlegt, 1933 von den Nationalsozialisten beschlagnahmt, teilweise ins Ausland gerettet und 1938 an das Institut für Sozialgeschichte nach Amsterdam verkauft wurde. Der SPD-Parteivorstand gründete 1950 mit Sitz in Bonn ein neues Archiv, das seit 1969 als Archiv der Sozialen Demokratie einen Teil des Forschungsinstituts der Friedrich-EbertStiftung bildet.⁴

Der Bundesparteivorstand der Freien Demokratischen Partei (FDP) gründete 1949 ein Archiv, das 1976 als Archiv des Deutschen Liberalismus an die Friedrich-Nauemann-Stiftung mit Sitz in Gummersbach übergeben wurde.⁵

In der CSU-nahen Hanns-Seidel-Stiftung wurde 1974 das Archiv für Christlich-Soziale Politik mit Sitz in München gegründet.⁶

1976 gründete die CDU-nahe Konrad-Adenauer-Stiftung das Archiv für Christlich-Demokratische Politik mit Sitz in Sankt Augustin bei Bonn (hier auch die Archivalien europäischer Zusammenschlüsse wie NEI, EUCD, CD-Fraktion des Europäischen Parlaments sowie der Christlich-Demokratischen Internationale).⁷

Für Bündnis 90/Die Grünen ist mittlerweile das Archiv des Stiftungsverbandes »Regenbogen« hinzugekommen.⁸

2 Günter BUCHSTAB, *Archive politischer Verbände und Parteien*, in: *Der Archivar* (wie Anm. 1), 37. Jg. (1984), Sp. 431-436; DERS., *Archivierung von Materialien der Parteien und deren Mitglieder*, in: *Mitteilungen* (wie Anm. 1) 11 (1985), S. 15-24; DERS., *Die Bedeutung von Nachlässen für die Archive der politischen Stiftungen*, in: *Mitteilungen* (wie Anm. 1) 13 (1987), S. 51-55; DERS., *Probleme der Überlieferungsbildung von Parteien und Parlamenten in den Jahren der Diktatur und des demokratischen Neubeginns*, in: *Der Archivar* (wie Anm. 1), 41. Jg. (1988), Sp. 66-71.

3 Günter BUCHSTAB, *Die Bedeutung von Nachlässen* (wie Anm. 2), S. 53.

4 Broschüre *Archiv der Sozialen Demokratie*, Bonn 1984.

5 Monika FASSBENDER-ILGE, *Das Archiv des Deutschen Liberalismus*, in: *Mitteilungen* (wie Anm. 1) 10 (1984), S. 41 f.

6 Wolfgang GRAMMEL, *Das Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP)*, in: *Mitteilungen* (wie Anm. 1) 15 (1989), S. 39-41.

7 Günter BUCHSTAB, *Die Bestände des Archivs für Christlich-Demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung. Kurzübersicht*, 3. Auflage Melle 1992; DERS., *Der Einsatz der EDV im Archiv für Christlich-Demokratische Politik*, in: *Der Archivar* (wie Anm. 1) 35. Jg. (1982), Sp. 44-46.

8 Fritz Konrad HEERING, Robert CAMP: «... richten Sie Archive ein!», in: *Mitteilungen* (wie Anm. 1) 15 (1989), S. 43-60.

Im Bundesarchiv wurde mit dem 1.1.1993 die »Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR« als unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet, die sich in die Abteilungen Archiv und Bibliothek gliedert. Der bekannteste Bestand ist der des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (ZK der SED). Von den übrigen Blockparteien werden bislang nur die Akten der National-Demokratischen Partei Deutschlands im Original archiviert. Der Bestand der Demokratischen Bauernpartei Deutschlands wird bis spätestens 1997 vom Archiv für Christlich-Demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung übergeben werden.

BELGIEN

In Belgien existiert zwar eine Reihe stiftungsähnlicher Organisationen mit Archivalien politischer Parteien. Der Zugang für den Historiker scheint aber in den meisten Fällen problematisch zu sein.⁹ Bei diesen Parteiarchiven handelt es sich generell um private Einrichtungen. Darüber hinaus werden aber auch viele Materialien einzelner Politiker und Parteien in den staatlichen Archiven (Nationalarchiv und Staatsarchive in den Provinzen) aufbewahrt.¹⁰

Das Centre d'Etudes des Sociaux-Chrétiens (CEPESS) in Brüssel wurde auf Initiative des ehemaligen Vorsitzenden des Parti Social Chrétien (PSC) und der Christelijke Volkspartij (CVP), Robert Houben, gegründet. Es archiviert Materialien verschiedener christlich-sozialer Politiker¹¹ und des PSC¹².

Im März 1977 gründeten Historiker, Soziologen, Theologen und Pädagogen der Universität Leuven das Katholiek Documentatie- en Onderzoekscentrum (KADOC), französische Bezeichnung: Centre Catholique de Documentation et de Recherche de Louvain). Das KADOC bemüht sich darum, Quellen aller Art, die das katholische Leben in Flandern seit 1794 betreffen, zusammenzutragen, um sie der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung zu stellen sowie Ausstellungen und audio-visuelle Produktionen zu unterstützen. Die Archivalien¹³ lassen sich in vier Gruppen unterteilen:

a) Schriftgut politischer (CVP, PSC) und gesellschaftlicher katholischer Organisationen (Mouvement ouvrier, Mouvement agricole, Caritas et assistance sociale,

9 Paul van DE MEERSCHE, Emiel LAMBERTS, Marc van DEN WIJNGAERT, *Les sources non-publiées relatives à l'histoire de l'intégration européenne en Belgique (1945-1955)*, in: Walter LIPGENS (Hg.), *Sources for the History of European Integration (1945-1955)*, Florenz 1980, S. 6-13.

10 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Véronique Laureys, Archiv des Belgischen Senats in Brüssel und Vorstandsmitglied der Sektion der Parlaments- und Parteiarchive im Internationalen Archivrat.

11 LIPGENS (wie Anm. 9), S. 9.

12 Auskunft des PSC-Generalsekretärs Pierre Scharff vom 3.9.1990. – Die Ergebnisse der Umfrage des ACDP und des Buches von Lippens werden im folgenden zusammengefaßt, ohne daß jeweils Anmerkungen gemacht werden.

13 Ausführliche Bestandsbeschreibung bei Godfried KWANTEN, *L'Europe dans les collections du KADOC*, in: *Lettre d'Information des Historiens de l'Europe Contemporaine*, Bd. 5 (1990), S. 163-168.

Mouvement des Classes Moyennes, Mouvement Patronal, Organisations de la Jeunesse);

b) Nachlässe führender Vertreter dieser Organisationen (Alfred Bertrand, August Cool, Gaston Craen, Robert De Man, Andries Dequae, August-Edmond De Schryver, Hendrik Heyman, Louis Kiebooms, André Lagae, Theo Lefèvre, Alfons Margot, Josse Hertens de Wilmars, Jean Charles Snoy et d'Oppuers, Jaak Van Buggenhout; mit Sammlungen von Interviews);

c) Bücher und Zeitschriften;

d) audio-visuelles Material.

Die Materialien der Christelijke Volkspartij und des Parti Social Chrétien gliedern sich bis zum Ende der sechziger Jahre in die der einheitlichen CVP/PSC und dann bis 1982 in die der flämischen CVP. Die Altakten des PSC bis 1982 befinden sich, wie schon oben gesagt, im CEPESS; die neueren Akten beider Parteien werden in den Parteisitzen in Brüssel aufbewahrt.

Das Liberaal Archief in Gent sammelt in Verbindung mit der liberalen Partij voor Vrijheid en Vooruitgang die Quellen und Veröffentlichungen aller politischen, sozialen und kulturellen Organisationen und Personen von der Gründung der Belgischen Liberalen Partei (1846) an sowie Foto- und Filmmaterial. Geplant ist die Veröffentlichung von Inventaren, um die Materialien für Publikationen über die Geschichte des belgischen Liberalismus nutzbar zu machen. Das Liberaal Archief unterhält auch eine Bibliothek über den Liberalismus in Belgien.¹⁴

Im 1946 gegründeten Institut Emile Van der Velde in Brüssel liegen die Akten der sozialistischen Parteien wie die der Belgischen Sozialistischen Partei (PSB bzw. BSP), unter anderem auch die des Mouvement Socialiste pour les Etats Unis d'Europe. Bemerkenswert ist die Sammlung zahlreicher Nachlässe belgischer sozialistischer Politiker.

Das Archief en Museum van de Socialistische Arbeiderbeweging (AMSAB) archiviert Quellen zur Geschichte der sozialistischen Arbeiterbewegung, der Sozialistischen und der Kommunistischen Partei (u.a. Nachlässe, Wahlkampfmaterialien). Das Museum stellt Wahlplakate, Wahlwerbemittel, Fotos und Filme aus; die Bibliothek enthält zahlreiche Publikationen und Periodika.

Das Archiv des Parti Communiste Belge (PCB) ist im Nationalsitz der Partei in Brüssel untergebracht und für Benutzer offenbar nicht zugänglich (Lipgens 1980).

BULGARIEN

Die Bulgarische Sozialistische Partei (BSP), 1991 Nachfolgerin der Kommunistischen Partei (BCP), archiviert ihre Archivalien im Zentrum für historische und politische Studien in Sofia. Das BCP-Archiv wurde im Jahr 1946 errichtet und sammelt die Unterlagen der Partei seit ihrer Gründung 1891 (insbesondere des Politbüros, des Sekretariats und der Kongresse). Archiviert werden auch Bestände anderer Parteien

¹⁴ Dr. M. Bots, Liberaal Archief, an Dr. Monika Faßbender, Archiv des Deutschen Liberalismus (AdL), vom 12.4.1990. – Frau Dr. Faßbender hat dem ACDP freundlicherweise eine Kopie dieses Briefes zur Verfügung gestellt und ebenso eine Liste mit Ergebnissen einer Umfrage ihres Instituts an europäische liberale Parteien nach parteieigenen Archiven, die mitausgewertet wurde. Auf die Umfrage des AdL hatten von 22 angeschriebenen Parteien lediglich 6 geantwortet.

und Organisationen (u.a. Arbeiterpartei, Sozialdemokratische Partei, Jugendorganisationen, Gewerkschaftsbewegungen, Antifaschistische Widerstandsbewegung) und über 100 Nachlässe führender Politiker.¹⁵

Das Archiv des 1899 gegründeten Bulgarischen Nationalen Bauernverbands (BZNS) in Sofia sammelt die Parteiakten insbesondere ab 1952. Die Unterlagen aus der Zeit davor befinden sich im bulgarischen Staatsarchiv oder in privater Hand. Das BZNS-Archiv ist jedermann zugänglich; die Akten (sämtliche Parteigremien von der Orts- bis zur Staatsebene, Kongresse und Veranstaltungen) sind bearbeitet und erfaßt. Zum Archiv gehören eine »Altbibliothek« der Parteipublikationen, eine Memoirensammlung wichtiger Parteiführer sowie eine große Anzahl von Fotos und Filmen.¹⁶

Die Bulgarische Sozialdemokratische Partei (BSDP) sammelt die Akten seit der Restituierung der Partei im Dezember 1989 in der Parteizentrale in Sofia. Die Akten der alten Partei gelangten nach ihrer Auflösung 1948 zum Teil in das Archiv der Kommunistischen Partei oder in das Bulgarische Staatsarchiv.¹⁷

DÄNEMARK

Wichtige Quellen der dänischen Parteien befinden sich, abgesehen von den Archiven und Dokumentationen bei den Parteizentralen in Kopenhagen, im Reichsarchiv, darunter sämtliche Protokolle der Parlamentsfraktionen, die nur mit besonderer Genehmigung der jeweiligen Fraktionsvorsitzenden eingesehen werden dürfen. Die Abgabe ihrer Quellen in Staatsarchive stellt eine auch in westeuropäischen Ländern verbreitete Praxis der Parteien dar, die sich nicht um den Aufbau eigener Archive bemühen wollen.

Die frühen Dokumente der Liberalen Partei (Venstre) nach 1945 sind verlorengegangen. Die Partei besitzt kein eigenes Archiv; Akten werden weder aufbewahrt noch abgegeben.

Die Sozial-Liberale Partei (Det Radikale Venstre) bewahrt ihre Akten für 10 Jahre auf und gibt sie dann ins Reichsarchiv ab.

Die Konservative Partei (Det Konservative Folkeparti) unterhält ein Archiv, das aber auch »aus historischen Gründen« eine Reihe wichtiger Protokolle dem Reichsarchiv übergeben hat.¹⁸

Das umfangreiche Material der Sozialdemokratischen Partei (Socialdemokratiet) liegt im Archiv der Arbeiterbewegung in Kopenhagen.

Die Kommunistische Partei (Danmarks Kommunistiske Parti) hält sämtliche Unterlagen unter Verschuß.

15 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Rima Canaciewa, Zentrum für historische und politische Studien der Bulgarischen Sozialistischen Partei, Leiterin des Archivs.

16 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Roumen Iontchev, Mitarbeiter des Archivs des Bulgarischen Nationalen Bauernverbands in Sofia.

17 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Assya Davidova, Leiterin des Archivs der Bulgarischen Sozialdemokratischen Partei in Sofia.

18 Mitteilung von Staatssekretär John Wagner vom 11.12.1990.

FINNLAND

Die konservative Kansallinen Kokoomus (KOK) erteilte keine Auskunft. Die Svenska Folkepartiet i Finland (SFP) archiviert seit 1906 ihre Materialien, die bis 1962 frei zu benutzen sind. Das 1909 gegründete Forschungsinstitut Työvan Arkisto (Archiv und Bibliothek der finnischen Arbeiterbewegung) sammelt Materialien der Sozialdemokratischen Partei Finnlands (Suomen Sosialidemokraattinen Puole, SSDP), Nachlässe ihrer führenden Vertreter und der Gewerkschaften. Ferner befinden sich hier Unterlagen der Sozialistischen Partei Finnlands von 1920 bis 1923, darunter zahlreiche Fotografien und Wahlkampfmaterialien.

FRANKREICH

Die französischen Parteien widmen ihren Archiven nur sehr unzureichend Aufmerksamkeit, wie eine jüngere Untersuchung zeigt.¹⁹ Die Materialien finden sich verstreut in staatlichen Archiven, Forschungseinrichtungen und bei den Parteien selbst. Oft werden Altakten vernichtet. Eine der wenigen Ausnahmen bildet die Sozialistische Partei (PS). Von ihrem historischen Bewußtsein zeugt eine auf dem Parteitag in Lille im April 1987 verabschiedete Resolution. Das Centre des Démocrates Sociaux (CDS) plant aber auf lange Sicht, Altakten fortlaufend dem Nationalarchiv zu übergeben.

Materialien in staatlichen Archiven: Das Nationalarchiv archiviert die Akten des Mouvement Républicain Populaire (MRP), des Centre Démocratie et Progrès (CDP) und des Centre des Démocrates Sociaux (CDS) bis 1988. Die Akten der Union démocratique et sociale de la Résistance (UDSR) sind im Rahmen einer Übereinkunft mit der Fondation Nationale des Sciences Politiques zusammengestellt worden (Sektion »Privatarchive« im Nationalarchiv).

In den Archiven der Départements finden sich vereinzelt einige Teilbestände, so z.B. Materialien der Ortsverbände des Parti Socialiste (PS) 1920-1980 (Doubs und Morbihan) oder des Parti Socialiste Unifié (PSU) (Côtes-du-Nord).

Materialien in Forschungseinrichtungen: Das seit 1969 bestehende Office universitaire de recherche socialiste (OURS) archiviert die Akten der Section française de l'Internationale ouvrière (SFIO) von 1944 bis 1969 und Nachlässe führender Vertreter der Bewegung. Die 1955 gegründete Bibliothèque marxiste de Paris sammelt zwar nicht den Schriftverkehr, aber die offiziellen Dokumente des Parti Communiste Français (PCF).

Das Institut Charles-de-Gaulle archiviert die Akten des Rassemblement du Peuple français (RPF).²⁰

Materialien bei den Parteien: Die Unterlagen des CDS ab 1988. Parti Républicain (PR): Es existiert ein Archiv, über das die Partei keine näheren Angaben macht.

¹⁹ Perrine CANAVAGGIO, *Une enquête de l'Association des archivistes français*, in: *Les archives des partis politiques. Actes de la journée d'études de l'Association des archivistes français*, Paris, 29 janvier 1988, Sondernummer von *La Gazette des Archives*, Nr. 148, Juli 1990, S. 11-22. – Auf eine Umfrage der Association des archivistes français haben von 10 angeschriebenen Parteien fünf geantwortet.

²⁰ Pierre LEFRANC, *Les archives du Rassemblement du peuple français à l'Institut Charles de Gaulle*, in: *Les archives* (wie Anm. 18), S. 24-29.

Rassemblement pour la République (RPR): Wichtige Archivbestände wurden 1990 infolge eines Wasserrohrbruchs vernichtet. Gesammelt werden Schriftgut, Plakate, Fotos, Filme, Tonbänder und Publikationen.²¹ PS: Eine Dokumentationsstelle sammelt die Parteiunterlagen, ebenso besitzen die einzelnen Sekretariate eigene Archive. Im Nationalsekretariat der Sozialistischen Partei liegen auch Unterlagen zur Geschichte der SFIO. PCF: Das Comité central archiviert seine Akten seit seiner Gründung 1970 selbst.

GRIECHENLAND

Zur Situation der Parteiarchive in Griechenland liegen lediglich Informationen über die 1974 gegründete, konservativ ausgerichtete Nea Demokratia (ND) und ihre Vorläuferin vor, die bis zur Diktatur existierende »Nationalradikale Union« (ERE).²² Die Archive der ERE sind infolge ihrer abrupten Auflösung weit verstreut und befinden sich zum großen Teil in privatem Besitz. Trotz allgemeiner Zurückhaltung scheinen einige Besitzer bereit, ihre Archive zugänglich zu machen. Teile der Materialien der ERE und ND liegen in Athen in der Konstantinos-Karamanlis-Stiftung (Kifisia), in der Bibliothek des Griechischen Parlaments, im Generalsekretariat für Presse und Informationen (Presseamt) und im Zentralbüro der ND.

GROSSBRITANNIEN

Das zentral und in den zugeordneten Verbänden anfallende Archivgut der Conservative Party wird von der Bodleian Library der Oxford University verwaltet.

Das Archiv der Labour Party enthält als wichtigste Quellen die Protokolle der Vorstandssitzungen (National Executive Committee) seit der Parteigründung 1900. Die Presseauschnittsammlung der Bibliothek reicht bis 1918 zurück. Gesammelt werden alle Publikationen der Partei, die Korrespondenzen ab 1900, auch die Protokolle unterhalb der Exekutive, weiterhin Unterlagen der Ortsparteien, Nachlässe und Fotografien. Materialien der Sozialistischen Internationale von 1917 bis 1945 sind Bestandteil des Archivs. Im März 1990 wurde das Archiv in das National Museum of Labour History in Manchester überführt. Es befinden sich dort auch die Unterlagen der Labour-Parlamentarier in Großbritannien und im Europäischen Parlament.

Die Liberal Democrat Party archiviert ihre Unterlagen in der British Library of Political and Economic Science.

Das Archiv der Scottish National Party befindet sich in der National Library of Scotland.

Die Archivalien der Welsh Nationalist Party (Plaid Cymru) werden vom Welsh Political Archive verwaltet.

21 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Jeanne Le Provost, Leiterin des Archivs des RPR in Paris.

22 Informationen von Stefanos G. Mihelakakis, zum Zeitpunkt der Auskunft Doktorand (Geschichte) an der Universität Hamburg und Benutzer des ACDP, vom 21.3.1991.

Die Unterlagen der Communist Party of Great Britain (jetzt: Democrat Left) sollten im November 1994 in das National Museum of Labour History (s. oben) kommen.²³

IRLAND

Die drei wichtigsten irischen Parteien, Fianna Fáil (Republikanische Partei), Fine Gael (Konservative Partei) und Labour Party, gewähren bereitwillig Zugang zu ihren Archiven.

Von diesen traditionellen Parteien scheint die Fianna Fáil die größte Dokumentensammlung zu archivieren, mit deren Katalogisierung vor einigen Jahren begonnen worden ist. Dabei handelt es sich hauptsächlich um die Protokolle des Parteivorstands und der Parlamentsfraktion ab 1930 und anderes Schriftgut sowie um Plakate und Zeitungsausschnitte.

Das Parteiarchiv der Fine Gael ist Anfang der fünfziger Jahre teilweise durch ein Feuer zerstört worden. Umfangreiche Materialien, u.a. ein Teil der Vorstandsprotokolle, sind jedoch gerettet worden. Sämtliche Materialien wurden in das Archives Department, UCD überführt.

Auch die frühen Unterlagen der Labour Party scheinen ein Raub der Flammen geworden zu sein. Die Akten, die in der Parteizentrale aufbewahrt werden, stehen Benutzern zur Einsicht zur Verfügung.

ITALIEN

Die Entwicklung in Italien ist infolge des jüngsten Umbruchs in der Parteienlandschaft unübersichtlich. Allgemein gilt, daß die Parteien die Organisation ihrer Archive und die Grundsätze zur Benutzbarkeit der Archivalien (in der Regel kein Zugang zu Akten aus der Zeit nach 1945) selbst bestimmen.

Die Democrazia Cristiana (DC) unterhielt eine Dokumentationsstelle in ihrer Parteizentrale in Rom, wo vor allem Publikationen und offizielle Dokumente gesammelt wurden. Im Jahr 1990 beauftragte Generalsekretär Arnaldo Forlani Frau Dr. Gabriella Fanello Marcucci, ein Archiv für die Partei aufzubauen.²⁴ Mittlerweile befinden sich die Bestände des Archivio Storico della Democrazia Cristiana für den Zeitraum von 1946 bis 1990 im Istituto Luigi Sturzo. Das Istituto Luigi Sturzo sorgt auch für den Erhalt und die Edition von Nachlässen führender Politiker der Partei der Katholiken vor dem Zweiten Weltkrieg, des von Mussolino unterdrückten Partito Popolare Italiano (PPI).²⁵

Die Akten des früheren Partito Comunista Italiano (PCI), aus dem der Partito Democratico della Sinistra (PDS) und die Rifondazione Comunista hervorgegangen sind, befanden sich zum Teil bei der Parteizentrale (verantwortlich: Generalsekretariat) und zum Teil in der Stiftung Gramsci in Rom (Korrespondenzen aus der Zeit

²³ Mitteilung des dortigen Archivars Stephen Bird vom 22.2.1994.

²⁴ Gabriella FANELLO MARCUCCI, *I motivi dell'Archivio Storico DC. Recupero prezioso della storia e della testimonianza della DC*, in: *Il Popolo*, 24.7.1990.

²⁵ Näheres in der Buchbesprechung von Stephan WEGENER (Edition der Briefe und Dokumente von Francesco Luigi Ferrari), in: *Theologische Revue*, Nr. 5, Jg. 86 (1990), S. 391 f.

1917 bis 1948; es gibt dort auch verschiedene Nachlässe; Bibliothek angeschlossen).²⁶

Der Partito Socialista Italiano (PSI) hat 1976 ein Institut für historische Studien (Istituto Socialista di Studi Storici. Archivio del Socialismo Italiano; heute: Fondazione di Studi Storici »Filippo Turati«) mit Sitz in Florenz geschaffen, in dem seine Akten archiviert werden.

Ein Archiv der Südtiroler Volkspartei (SVP) existiert noch nicht, soll aber demnächst aufgebaut werden.²⁷

LETTLAND

Das Archiv der Lettischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (LSDSP) in Riga nahm 1989 seine Arbeit auf. Mit den 1993 übernommenen Akten der LSDSP-Auslandsorganisation werden die Materialien seit 1934 archiviert.²⁸

LIECHTENSTEIN

Die Vaterländische Union (VU) verfügt in ihrer Parteizentrale in Vaduz über ein kleines Archiv, das ergänzt und überarbeitet werden soll. Eine Dokumentation ist in dem 1986 erschienenen Buch »50 Jahre für Liechtenstein« abgedruckt.²⁹

Ein Archiv der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP), das vom Parteisekretariat betreut wird, befindet sich im Aufbau.³⁰

LUXEMBURG

Die Akten der luxemburgischen Parteien werden von den Parteisekretariaten archiviert.³¹

MALTA

Der Partit Nazzjonalista (PN) verfügt sowohl über eine Dokumentationsstelle als auch über ein Archiv, die beide in der Parteizentrale in Pietà untergebracht sind.³²

²⁶ Francesco BARBAGALLO, *La Fondation Gramsci à Rome: la bibliothèque et les archives*, in: *Les archives* (wie Anm. 18), S. 54-58.

²⁷ Mitteilung von Landessekretär Hartmann Gallmetzer vom 16.1.1991.

²⁸ Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Ilze Senberga, Leiterin des Archivs der Lettischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Riga.

²⁹ Mitteilung des Generalsekretärs Erwin Hasler vom 14.2.1991.

³⁰ Mitteilung des Landesvorsitzenden Emanuel Vogt vom 4.2.1991.

³¹ Mitteilung des Generalsekretärs der Christlich-Sozialen Volkspartei (CVP) Camille Dimmer vom 12.9.1990.

³² Mitteilung des stv. Generalsekretärs Salvu Demicoli vom 17.8.1990.

NIEDERLANDE

Bis auf drei kleine orthodox protestantische Parteien, die in ihren Sekretariaten eigene Archive führen (Politisch Reformierte Partei, Reformierte Politische Union und Reformatorische Politische Föderation), sind in den Niederlanden für die Archivierung der Materialien politischer Parteien sechs staatliche Institutionen verantwortlich. Nachfolgend die Archive und die dorthin abgebenden Parteien:³³

1) das Staatsarchiv in Den Haag (Algemeen Rijksarchief, ARA): Christlich-Historische Union (CHU) und Christlich-Demokratischer Appel (CDA);

2) das Internationale Institut für Sozialgeschichte in Amsterdam (Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis, IISG): Sozial-Demokratische Arbeiterpartei (SDAP), Pazifistisch-Sozialistische Partei (PSP), Kommunistische Partei der Niederlande (CPN);

3) das Staatliche Institut für Kriegsdokumente (Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie, RIO) in Amsterdam: National-Sozialistische Bewegung (NSB), Niederländische Union, Niederländische Volksbewegung (NBV);

4) das Katholische Dokumentationszentrum (Katholiek Documentatiecentrum, KDC) der Universität Nijmegen: Römisch-Katholische Staatspartei (RKSP), Katholische Volkspartei (KVP), Politische Partei der Radikalen (PPR);

5) das Historische Dokumentationszentrum des niederländischen Protestantismus (Historisch Documentatiecentrum voor het Nederlands Protestantisme, HDCNP) der Universität Amsterdam: Anti-Revolutionäre Partei (ARP);

6) das Dokumentationszentrum für niederländische politische Parteien (Documentatiecentrum Nederlandse Politieke Partijen, DNPP) der Universität Groningen: Volkspartei für Freiheit und Demokratie (VVD), Demokraten '66 (D66), Demokratische Sozialisten '70 (DS'70), Evangelische Volkspartei (EVP).

NORWEGEN

Die Akten der 1933 gegründeten Kristelig Folkeparti (KrF) befinden sich bis 1985 im Reichsarchiv; die Akten nach 1985 werden im Generalsekretariat in Oslo aufbewahrt. Auch diese Unterlagen sollen, wenn sie für den aktuellen Gebrauch nicht mehr benötigt werden, ins Reichsarchiv überführt werden. Die Partei hat kein Interesse am Aufbau eines eigenen Archivs.³⁴

ÖSTERREICH

Das Archiv der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) wird vom parteinahen Karl-von-Vogelsang-Institut unterhalten, das eine rechtlich selbstständige Institution ist. Es werden Akten der Partei und ihrer Untergliederungen gesammelt und für die wissenschaftliche Forschung aufgearbeitet. Ebenfalls im Vogelsang-Institut arbeitet

³³ Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Dr. Gerrit Voerman, Leiter des Dokumentationszentrums für niederländische politische Parteien an der Universität Groningen.

³⁴ Mitteilungen des Generalsekretärs Gunnar Husan vom 30.8.1990 und vom 13.5.1991.

EDV-gestützt eine Pressedokumentation, die Pressemeldungen zur ÖVP auf Mikrofilm archiviert. Benutzer sind Journalisten, Studenten, Wissenschaftler und Parteimitglieder.³⁵

Die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) bewahrt in ihrer Wiener Bundesgeschäftsstelle keine Akten auf, die älter als 10 Jahre sind. Das Freiheitliche Bildungswerk sammelt als parteinahe Stiftung audiovisuelle Materialien, Zeitungen und Presseauschnitte.

Archivalien zur Geschichte der Sozialistischen Partei Österreichs (SPÖ) und der österreichischen Arbeiterbewegung finden sich konzentriert im Studien- und Forschungszentrum »Vorwärts« in Wien, in dem drei Forschungsinstitute mit einer gemeinsamen Bibliothek untergebracht sind:

1) das 1945 gegründete Dr. Karl-Renner-Institut (zunächst Karl-Marx-Institut, bis 1978 Bibliothek der Sozialistischen Partei Österreichs). Es sammelt Zeitschriften und Publikationen und steht in erster Linie Funktionären und Organisationen der SPÖ, aber auch wissenschaftlich Interessierten zur Verfügung;

2) die Stiftung Bruno Kreisky Archiv. Das 1984 gegründete Archiv sammelt und wertet aus schriftliche und audiovisuelle Quellen, die aus der Tätigkeit Kreiskys als Politiker, Diplomat und Staatsmann seit den 30er Jahren hervorgegangen sind (Schwerpunkt 1970-1983);

3) der 1959 gegründete Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung. Hier befinden sich das Alte Parteiarchiv der SPÖ vor 1934 und Nachlässe verschiedener Persönlichkeiten der österreichischen Sozialdemokratie.

Nachlässe führender Vertreter der österreichischen Arbeiterbewegung archiviert auch das Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte der Arbeiterbewegung des Instituts für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte der Universität Linz (gegründet 1968), dem eine Bibliothek angeschlossen ist. Ähnliche Materialien finden sich in der Sozialwissenschaftlichen Bibliothek (auch Archiv) der Arbeiterkammer für Wien (1922 gegründet).

PORTUGAL

Die Unterlagen des Partido do Centro Democrático Social (CDS) werden in der Parteizentrale in Lissabon aufbewahrt.³⁶

RUSSLAND

Das Archiv der ehemaligen Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU) befindet sich seit 1991 im Russischen Zentrum für die Aufbewahrung und das Studium der Dokumente der Neuen Geschichte in Moskau. Es handelt sich um die Materialien des Zentralkomitees und der anderen Parteigremien, des Politischen und des Organisationsbüros, der Geschäftsstellen sowie um die Unterlagen der Parteitage und sonstiger Veranstaltungen. Das Institut archiviert außerdem die Materialien fast

³⁵ Mitteilung der Leiterin der Dokumentation, Frau Dr. Preller, vom 6.9.1990.

³⁶ Mitteilung des Generalsekretariats vom 24.8.1990.

aller links gerichteten Parteien und Bewegungen Rußlands von Beginn des 20. Jahrhunderts an sowie zahlreiche Nachlässe (u.a. Lenin, Trotzky, Bucharin).³⁷

SCHWEDEN

Akten der 1904 gegründeten liberal-konservativen Moderata Samlingspartiet (M) vor 1910 befinden sich im Reichsarchiv in Stockholm. Beim Parteisitz werden die Materialien nach 1910 archiviert, u.a. Protokolle der Vorstandssitzungen, Korrespondenzen, Zeitungen und Zeitschriften, Filme, Tonbänder und Wahlplakate. Die Materialien sind noch nicht katalogisiert. Die Unterlagen der Parteigremien werden nicht im Hauptarchiv, sondern von diesen Gremien selbst archiviert.³⁸

Die liberale Folkpartiet bewahrt ihre Akten für 10 Jahre auf und überführt sie dann ins Reichsarchiv.

SCHWEIZ

Die Christlich-demokratische Volkspartei der Schweiz (CVP) besitzt kein eigenes Archiv und hat nicht die Absicht, ein Archiv aufzubauen.³⁹ Archiviert werden jedoch CVP-Materialien im Bundesarchiv und im Archiv der Fraktion in Bern.

Im 1906 gegründeten Schweizerischen Sozialarchiv in Zürich, das Literatur und Dokumente zu Gesellschaftswissenschaften im weitesten Sinn sammelt, liegen Bestände der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (65 lfm) und der Sozialdemokratischen Partei Zürich (12 lfm).

SLOWAKISCHE REPUBLIK

Die Materialien der 1989 gegründeten Christlich-Demokratischen Bewegung der Slowakei (KDH) werden in der Parteizentrale in Bratislava aufbewahrt. Räume für ein eigenes Archiv sollen 1995 bereitgestellt werden. Bei der Archivierung wird nach zwei Bereichen unterschieden: Dokumente zur Wirtschaftspolitik der Partei und Dokumente zu allgemeinen politischen Aktivitäten (Statuten, Gremien, Kongresse, Wahlen, parlamentarische Aktivitäten, Pressearbeit). Gesammelt werden Schriftgut, Ton- und Videobänder, Fotos und Plakate.⁴⁰

Die 1990 gegründete Ungarische Christlich-Demokratische Bewegung (MKDM) bewahrt ihre Dokumente in der Parteizentrale auf und konnte bisher noch kein eigenes Archiv aufbauen. Zum fünften Gründungsjubiläum im März 1995 ist die Herausgabe eines Dokumentenbandes zur Geschichte der Partei geplant.⁴¹

37 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Vortrag von Dr. Oleg Naumov, stv. Leiter des Russischen Zentrums für die Aufbewahrung und Erforschung der Dokumente der Neuen Geschichte in Moskau.

38 Mitteilung des Generalsekretärs Per Unckel vom 10.4.1991.

39 Mitteilung ihres Generalsekretärs Dr. Iwan Rickenbacher.

40 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Katarina Latiková, Mitarbeiterin der Christlich-Demokratischen Bewegung der Slowakei in Bratislava.

41 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Ildikó Haraszi, Internationale Sekretärin der Ungarischen Christlich-Demokratischen Bewegung (in der Slowakei) in Bratislava.

SPANIEN

Die Archivalien der 1977 gegründeten und Anfang der achtziger Jahre aufgelösten Unión del Centro Democrático (UCD), eines Zusammenschlusses von 15 christlich-demokratischen, liberalen, sozialdemokratischen und unabhängigen Parteien, befinden sich in der Fundación Humanismo y Democracia in Madrid. Es handelt sich insbesondere um eine Pressedokumentation (1977-1982) und EDV-gespeicherte Daten der UCD-Nachfolgepartei Partido Democrático Popular (PDP) und deren Nachfolgerin Democracia bis Ende 1988.

Der Partido Popular (PP), ehemaliges Mitglied der UCD und 1989 neu gegründet, archiviert seine Unterlagen (Akten der nationalen Führungsgremien; die Untergliederungen und die verwandten Organisationen, z.B. die Jugendorganisation, unterhalten eigene Archive) von 1975 an in seiner Parteizentrale in Madrid. Gesammelt werden auch Zeitungsausschnitte, Plakate, Filme und Tonbänder. Das Archiv, dem auch eine Bibliothek angeschlossen ist, dient in erster Linie Parteimitgliedern aus Kongreß und Senat als Informationsquelle. Es ist damit begonnen worden, die Bearbeitung der Unterlagen auf EDV umzustellen.⁴²

Im Centre d'Estudis Històrics Internacionals (CEHI) der Universität Barcelona liegen Materialien (Korrespondenzen und interne Unterlagen) des Partit Socialista Unificat de Catalunya (PSUC) von 1939 bis 1977 (3,5 lfm).

Die 1977 gegründete Fundación Pablo Iglesias in Madrid archiviert Materialien der spanischen Arbeiterbewegung und des Partido Socialista Obrero Español (PSOE) sowie Nachlässe führender sozialistischer und kommunistischer Politiker. Dem Institut ist eine Bibliothek angeschlossen.

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Das Archiv der Christlich-Demokratischen Union/Tschechoslowakische Volkspartei (KDU-CSL) in Prag gilt als eines der wichtigsten Archive des Landes zur Erforschung der christlichen Parteien und Bewegungen. Es wurde in den zwanziger Jahren aufgebaut, 1938 an einen unbekanntenen Ort gebracht und erhielt in den fünfziger Jahren ein neues Gebäude. Archiviert werden die Unterlagen der Parteizentrale. Die Materialien der Partei auf lokaler Ebene verbleiben in den einzelnen Distrikten.⁴³

Das Archiv der Tschechischen Sozialdemokratischen Partei (CSSD) in Prag erhielt 1991 einen Teil der Materialien zurück, die bei seiner Auflösung 1948 in das Archiv der Kommunistischen Partei und in staatliche Archive gelangt waren. Vieles gilt heute als verloren oder befindet sich in privater Hand. Das Archiv ist auf die Bedürfnisse der Partei ausgerichtet, wird aber immer mehr von Historikern besucht.⁴⁴

Die Archivalien der Liberalen National-Sozialen Partei (LSNS) wurden 1978 und 1990 der Partei vom Zentralen Staatsarchiv und von der Kommunistischen Partei

42 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung des Archivleiters, Juan Naranjo, vom 11.12.1990.

43 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Dr. Bohumil Luke, Leiter des Archivs der Christlich-Demokratischen Union/Tschechoslowakischen Volkspartei in Prag.

44 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Zorka Hiro ová, Leiterin des Archivs der Tschechischen Sozialdemokratischen Partei in Prag.

zurückgegeben. Sie reichen bis zur Gründung 1897 zurück und sind bis zum Jahr 1975 bearbeitet (u.a. Protokolle des Vorstands, Parteitagprotokolle, Materialien des Sekretariats, Unterlagen betr. die Arbeit in den Landkreisen und Bezirken).⁴⁵

Die Akten des Bürgerforums (OF), der 1989 gegründeten Bürgerbewegung in der Tschechei (Auflösung 1991 in mehrere Parteien), werden im Institut für Zeitgeschichte (UVM) in Prag archiviert.⁴⁶

UNGARN

Das Archiv der Ungarischen Sozialistischen Partei (MSZP), 1989 Nachfolgepartei der kommunistischen Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei (MSZMP), trägt den Namen Institut für Geschichte der Politik. Von 1948 bis 1955 arbeitete es als Institut der Arbeiterbewegung und von 1957 bis 1989 als Historisches Parteiinstitut der MSZMP. Gesammelt werden die bereits vor 1945 entstandenen Dokumente der Ungarischen Arbeiterbewegung, insbesondere der Gewerkschaftsbewegung, der Sozialdemokratischen und der Kommunistischen Partei sowie von Beginn der achtziger Jahre an die Materialien der links gerichteten Bewegungen, Organisationen und Politiker in Ungarn. Das Archiv gilt derzeit als eines der modernsten und am besten ausgestatteten in Ungarn.⁴⁷

Die Akten des 1987 gegründeten Ungarischen Demokratischen Forums (MDF) werden in der Parteizentrale in Budapest gesammelt, u.a. die Protokolle der Parteivorstandssitzungen (unvollständig und ungeordnet). Der Aufbau eines eigenen Archivs ist bisher aus finanziellen Gründen gescheitert. Es existiert dagegen ein relativ geordnetes Tonarchiv von etwa 300 Kassetten mit Aufnahmen sämtlicher bisheriger Parteitage und von fast allen Sitzungen des Parteivorstands, ebenso Videoaufnahmen wichtiger Veranstaltungen und eine Plakatsammlung.⁴⁸

Der 1988 gegründete Bund Junger Demokraten (FIDESZ) besitzt ebenfalls kein eigenes Zentralarchiv. Dokumentensammlungen werden in verschiedenen Abteilungssekretariaten der Landes- und Bezirksgeschäftsstellen aufbewahrt. Materialien befinden sich auch unsortiert in der Parteizentrale in Budapest. Dabei handelt es sich insbesondere um die Protokolle des Präsidiums und des Vorstands sowie um Korrespondenzen. Die Presseabteilung der Partei archiviert Zeitungsausschnitte seit 1990, das Fotoarchiv etwa 3000 Fotos. Seit 1994 werden Videoaufnahmen erstellt, vor allem von Parteitag.⁴⁹

Die Christlich-Demokratische Volkspartei (KDNP) bewahrt die Materialien seit ihrer Entstehung 1989 in ihrer Zentrale auf. Zur Zeit fehlt es noch, wie bei den meisten ungarischen Parteiarchiven, an archivgerecht ausgestatteten Räumen und an

45 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Dr. Jaroslav Krizek, Leiter des Archivs der Liberalen National-Sozialen Partei in Prag.

46 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Dr. Vilém Precan, Gründer und Leiter des Instituts für Zeitgeschichte in Prag.

47 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Dr. Gábor Székely, Institut für Geschichte der Politik in Budapest.

48 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Dr. Béla Pálmány, Ungarisches Demokratisches Forum, Leiter des Archivs der Ungarischen Nationalversammlung in Budapest.

49 Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Anzelm Bárány, Bund Junger Demokraten, Budapest.

Fachpersonal. Das Archiv gliedert sich in die Gruppierungen: 1) Parteivorstand, 2) Sekretariat, 3) Verwaltung/Organisation, 4) Wirtschaftspolitik, 5) Außenpolitik, 6) Kongresse, 7) Sitzungen des Nationalen Ausschusses, 8) Sitzungen der Verwaltungskommission, 9) Drucksachen, 10) Plakate, 11) Presseauschnitte und 12) Bild- und Tonarchiv.⁵⁰

Das Archiv der Unabhängigen Kleinlandwirtpartei (FKGP) wurde im Januar 1993 in Budapest errichtet, nachdem die Materialien der Partei, die 1948 das Archiv der Kommunistischen Partei übernommen hatte, wieder zurückgegeben worden waren. Die Archivalien werden drei zeitlichen Abschnitten zugeordnet: von der Gründung der Partei 1908 bis 1950, 1950 bis 1988 und ab 1988.⁵¹

⁵⁰ Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Dr. György Hölvényi, Christlich-DEMOKRATISCHE Volkspartei in Budapest.

⁵¹ Tagung Prag 1994 (siehe Anm. 1), Mitteilung von Dr. Ferenc Virágh, Leiter des politischen Instituts der Unabhängigen Kleinlandwirtpartei in Budapest.

